

sein, nur erstklassige Ware zu liefern, um gegen die stets bevorzugte Nordseeware konkurrieren zu können. Die Genossenschaften sind mit allen Vorrichtungen einer modernen Küstenfischgroßhandlung eingerichtet, z. B. Abnahmehallen, Räuchereien, Marinieranstalten, Eiskellern, sogar teilweise mit eigenen Eiserzeugungsanlagen. Eine sachgemäße Behandlung ist gewährleistet. Die Reichsbahn hat sich bemüht, die Beförderungsmöglichkeiten zu vermehren, die Beförderungsgeschwindigkeiten zu verbessern, außerdem sogenannte Kühlwagen in größerer Anzahl als bisher in den einzelnen Häfen zu beheimaten.

Leider hat die Reichsbahn trotz aller berechtigten Vorstellungen seitens der Fischwirtschaft immer noch nicht die alten Lieferfristen, die bis 1914 bestanden, wieder eingeführt. Es darf daher keine passende Gelegenheit versäumt werden, um diese Forderung immer wieder an die Reichsbahn zu stellen. Im Waggonverkehr sind ja gewisse Verkürzungen der Reisedauer eingetreten, der Stückgutverkehr leidet nach wie vor an großer Schwerfälligkeit. Gerade diese kleinen Kunden, die auf den Stückgutverkehr angewiesen sind, könnten den Absatz fördern, wenn der Fisch frischer, d. h. schneller an den Verbraucher herankäme. Hier bietet sich der Reichsbahn Gelegenheit, im Interesse der deutschen Fischerei und der Volksernährung den Absatz zu fördern, indem die alten Lieferfristen wieder eingeführt werden. Gleichzeitig damit müßte die Reichsbahn eine wesentliche Herabsetzung der Frachtsätze verbinden, ebenso wie die Reichspost die hohen Fernsprech- und Telegrammgebühren heruntersetzen müßte. Diese Maßnahmen würden nicht nur mittelbar den Absatz fördern, sondern das Versprechen des Herrn Reichskanzlers, die Lebensmittelpreise zu senken, praktisch in die Tat umsetzen.

(Lebhafter Beifall.)

Vorsitzender: Meine Herren, ich statue auch Herrn Ammon hiermit unseren Dank ab. — Das Referat zu Punkt 9 fällt aus. Wir kommen zu

Punkt 10:

Der Fischtransport auf der Reichsbahn.

Berichterstatter Dr. K. Schiemenz-Berlin: Meine Herren! Die deutsche Fischwirtschaft steht zurzeit unter dem Zeichen der Absatzstockung und des Preisrückganges. Das gilt nicht nur im Hinblick auf die Seefische sondern auch auf die Süßwasserfische. Von Tag zu Tag mehren sich die Klagen, daß sich die Süßwasserfische nicht mehr zu erträglichen Preisen absetzen lassen. Weder auf den großen Fischmärkten noch auf den zahlreichen lokalen Märkten stehen Angebot und Nachfrage mehr in einem befriedigenden Verhältnis. Gute Fangergebnisse in den natürlichen Binnengewässern und eine stattliche Teichfischernte stehen einer zurzeit nur mäßigen kaufwilligen Nachfrage gegenüber. Die Fischer erzielen für ihre Massenfische, Bleie, Plötzen, Barsche usw., auf den großen Märkten z. T. Preise, die erheblich unter dem Stand vor dem Kriege liegen. Der Not